

... für die Lieferung landwirtschaftlicher Maschinen, als: Schwabenrechen, Pflanzmaschinen, Fruchtmähdrescher, Sämaschinen, Fruchtmähdrescher, Sämaschinen, Fruchtmähdrescher, Sämaschinen...

Blutreinigungsmittel... Fr. 5.50

14. April 1912... die Direktion.

Revolver... Flobert und Revolver

Freiburg, April 1912

Diebentereinigung... Ulrich Schindler, Mirt

... hinter dem Bahnhof.

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementpreise: Vierteljährlich Fr. 6.00, Halbjährlich Fr. 12.00, Jahrs Fr. 24.00

Einzelheft 10 Cts, 10 Hefte 1.00, 20 Hefte 2.00

Zum konservativen Parteitag in Luzern

Nun ist die neue konservative Volkspartei aus der Taufe geboren. Man hat ihr den bisher in aller Mund gebräuchlichen Namen katholisch weggewonnen. Die Freiburger werden sich auch wie die Basler mit der neuen Flagge abfinden können, obgleich sie fest überzeugt sind, daß man am letzten Montag in Luzern einen Fehler begangen hat, dessen Folgen mit den Jahren klar zu Tage treten werden.

Die Streichung des konfessionellen Namens ist keine bloße Formfrage, sonst hätte man die gewichtigen Gründe für besserer Selbstbehaltung, welche die Herren Staatsrat Deschenaux, Dr. Felgenwiler, Prof. Dr. Bed, Pfarrer Mäder und andere vorgebracht haben, gewürdigt und angehört. Das Wort katholisch war für uns von jeher das Programm, wie das Bekenntnis für die Basler. Daß man die Redner, welche für diese Auffassung eintraten, nicht hören wollte, diejenigen aber, welche Grundzüge aufstellten, die man uns auf den Schulbänken der Unversität und später zu demütigen aufzuberste, ist ein Symptom, das weiter deutet, als auf eine leere Formalität. Das wurde in Luzern, nachdem die Abstimmung vorbei war, von wohlangeesehenen Laien und Klägern mit Besorgnis vermerkt. Das kommt z. B. auch in der gestrigen Nummer des „Aargauer Volksblatt“ zum Ausdruck, da es schreibt: „Um den Sieg zu markieren, glaubten die Schwelzer, Zürcher und Luzerner ihre Strassen zu sollen, was in diesem Momente und in dieser Sache vielleicht etwas unpassend war.“

Wenn wir uns wegen der Kursänderung nur mächtig freuen können an dem Luzerner Tag, so müssen wir die Erwartung aussprechen, daß bei weiteren Versammlungen unserer Parteidelegierten eine der Grundlagen des guten Einvernehmens besser gewahrt werde: der Respekt vor der anderen Meinung. Das war in Luzern nicht der Fall. Wir können zu dem, was wir in letzter Nummer bereits gesagt haben, noch hinzufügen, daß die Redner, welche für die Bekennung der Grundzüge im Namen eintraten, teilweise mit dem größten Eifer zu kämpfen hatten, ohne von der Stellung geschäft zu werden. Wenn die „Dschweiz“ in ihren Berichten von „völlig freier Diskussion“ redet, die gehalten haben soll, so ist das nicht richtig. Die Diskussionsredner, welche für das Bekenntnis im Titel sprachen, mußten sich mit aller Entschiedenheit sowohl für das Recht zum Wort als auch für die Aussprache wehren. Hätte

nicht Herr Dr. Vuomberger durch sein entschlossenes Votum energisch Stellung genommen, so wäre eine Aussprache über die Hauptsache, die prinzipielle Frage ob interkonfessionell oder konfessionell gar nicht zugelassen worden. Der Antrag Oberst Brügger zu dieser Frage nur Votum und keine Diskussion zuzulassen, war ein Versuch zur Vergewaltigung in optimaler Form. Der Herr Oberst hatte geglaubt, er sei in einer Rektenschule.

Eine Strangulierung der Diskussionsfreiheit hat auch dem Herrn Regierungsrat Alenbach als Zweck einer Parteigründung vorgeschwebt. Hat er doch zwei Mal, zuerst bei der Titelfrage, dann nach Erhebung des Artikels 1 den Antrag gestellt über die ganze Organisation (sie enthält 15 Artikel) ohne Diskussion in globo abzustimmen. Das erste Mal erzielte er die Mehrheit nicht. Eine halbe Stunde später ging der Antrag glatt durch. Eine Opposition schien erfolglos. Hatte man so wie so von hoher Stelle aus diejenigen, welche die andere Meinung äußern wollten, als Friedensstörer hinstellen wollen, indem man mit dem Graf „Oppersdorf“ drohte, der wie ein Schimpfname „zog“.

Schließlich ist dieselbe Tendenz auch bei der Abstimmung über die Titelfrage zu Tage getreten. Es lagen zwei Anträge und ein Ewentual-Antrag vor. Der letztere war im Namen der Christlich-Sozialen der Vorherrschaft von Dr. Vuomberger gestellt worden. Diese beantragten „Schweizerische Volkspartei“, versprachen aber für katholische Volkspartei zu stimmen, wenn ihr Ewentual-Antrag unterlegen sollte. Er kam gar nicht zur Abstimmung als solcher und ihre Delegierten stimmten teils nicht, teils für ihren ausschließlichen Antrag. Hätte man korrekt gehandelt, so wären wenigstens 55-60 Stimmen für katholische Volkspartei abgegeben worden. Die Mehrheit hätte es trotzdem nicht ausgemacht, aber doch einen starken Mittel. Dann wäre das Resultat der wirklichen Entscheidung der Mehrheit des katholischen Schwelzervolkes und ihrer Führer, welche im täglichen Leben in seinen Sorgen und Seelenleiden bei ihm stehen, etwas näher gekommen.

Die tonangebenden Parteiblätter haben in ihren bisherigen Berichten die Hauptfrage zum Teile leise gestreift und teilweise umgangen, genau so wie man an der Versammlung tun wollte. Es hieß allerdings, die Frage sei zur Genüge erörtert worden in der Presse. Man scheint sich aber nicht zu befinden, wie ausschließlich einseitig es geschah, wie man in der Tagespresse die andere Meinung auszuschließen verstand. Kom „Schweizer Katholik“ nicht zu reden. Der hat ja nicht das Recht. In Wirklichkeit ist das Gegenteil wahr, die Gründe für die konfessionelle Benennung sind

dem Volke gar nie gezeigt worden. Deshalb beschweigt man sie auch in den Berichten von der Luzerner Tagung.

Wir hätten es auch hier besser gefunden, dieselben unter uns zu erörtern. Das hat man in Luzern auch verhindert wollen.

Nachträglich berichtet man („Dschweiz“ und „Neue Zürcher Nachrichten“) nur kurz und lakonisch: „Die Anhänger der konfessionellen Partei wehrten sich mit fast ermüdendem Langmut und mit Argumenten, die nur teilweise richtig waren“, und das „Vaterland“ entschuldigt die Ungebundenheit der Mehrheit damit, daß die Meinungen schon gemacht waren. Das mag richtig sein. Die Tagespresse hatte sie gemacht, und zwar dadurch, daß sie ihrer Aufgabe, alles klar aufzuklären, in dieser Angelegenheit untreu wurde.

Was die Argumente anbetrifft, die „teilweise unrichtig waren“, so sind wir der Ansicht, daß man vor allzu langer Zeit in weiten Kreisen anderer Ueberzeugung wurde. Die Argumente, welche Herr Prof. Dr. Bed vorgebracht hat, ebenso diejenigen der H. Deschenaux, Felgenwiler und Pfarrer Mäder, wird man schwer jemals so widerlegen, wie Herr Dr. Felgenwiler einzelne Sätze des Herrn Prälaten Weisenberg widerlegt hat.

„Woher nehmen wir das Recht, hat Herr Prof. Dr. Bed gefragt, die konservativen Protestanten in Bern, Basel, Neuchâtel, Genf, Zürich etc. zu organisieren. Ist ein solcher hier, mit einem diebezüglichen Mandat?“ Es wurde einer genannt. Gut, sehr willkommen, aber hat er einen Auftrag von einer protestantisch-konfessionellen Organisation, hier zu erklären, daß sie mit uns in demselben Verbände organisiert sein wollen?“ Er ist Mitglied des Arbeitervereins Winterthur, hier es.

Woher nehmen wir das Recht, für die konfessionelle Schule und bergleichen zu kämpfen wenn wir auf dem Boden der Interkonfessionalität stehen?“

Ebenso durchschlagend sind die Gründe, welche Herr Pfarrer Mäder genannt hat.

Die Namensgebung, so sagte er, ist nicht nur eine prinzipielle sondern auch eine taktische, eine Frage des Erfolges. Diejenige Definition verbietet den Vorzug, welcher die größte Werbekraft innehat. Man kann nun gerade beim jetzigen polit. Wahlkampf im Kanton Solothurn konstatieren, daß überall, wo die katholische Flagge frei entfaltet wurde und nicht, ein starkes Zunehmen der Volkspartei zu verzeichnen ist, während an Orten, wo allzuviel Rücksicht auf Andersgesehnte genommen wird, eher Stillstand und Abflauen bemerkt wird. Wir der katholischen Flagge erobert wir mit der Zeit Tausende, mit der Konfessionell-interkonfessionellen nur wenige Hunderte.

Was die christlich-sozialen Arbeiterorganisationen anbelangt, führte der Redner weiter aus, so sind sie so weit sie Gewerkschaften sind, neutral und kommen hier als solche laut Statuten der Gewerkschaften nicht in Betracht; insofern sie aber Arbeitervereine sind, sind sie katholisch. Die katholische Flagge ist also für sie kein Hindernis, sondern das fruchtigste Band der Einigung.

Die „Neuen Zürcher Nachr.“ nennen das Votum des Herrn Nationalrat Staud viel treffender als die „graue Theorie“ und völlig „durchschlagend“. Das letzte ist wahr.

Das erstere aber wird schwerlich richtig sein. Herr Nationalrat Staud hat nämlich unter dem losenden Befehl der Mehrheit gesagt, die St. Galler hätten jedoch unter der konservativen Fahne einen glänzenden Sieg errungen. Ihr Wille also der Erfolg.

Das „Aargauer Volksblatt“, Nr. 96 vom 21. d., sagt dazu: „Wir glauben aber, daß in St. Gallen die Grundzüge und nicht der Name das katholische Volk zum Siege leitete. Ein anderer St. Galler Politiker aber hat am Montag gesagt: er habe wenigstens an einem halben Duzend Volksversammlungen gesprochen und immer unter der katholischen und nie unter der bloß konservativen Fahne.“

Man sieht daraus, daß man auch mit Unrichtigkeiten „völlig durchschlagend“ kann.

Zur Haltung der Minderheit aber schreibt das „Aargauer Volksblatt“: „Alle Anerkennung der Farbe von Freiburg und Basel“ und das „Basler Volksblatt“ sagt zur Titelfrage: „Wir dürfen es offen aussprechen, daß die Basler Katholiken in ihrer Mehrzahl lieber gesehen hätten, wenn das Wort katholisch, das sie mit Stolz und Freude auf ihr kantonales Fähnlein geheftet haben, auch auf der elggen. Flagge wehen würde.“

Konservative Volkspartei

Nach der Annahme der Statuten und der Parteigrundzüge erfolgte die Konstituierung der Partei und

die Wahl des Parteikomitees.

In letzteres wurden gewählt:

- 1. die von der katholisch-konservativen Fraktion der Bundesversammlung delegierten Mitglieder und zwar die Herren Dr. Cattori, Nationalrat, Locarno; Dancourt, Nationalrat, Pruntrut; Furrer, Nationalrat, Sitten; Dr. Hartmann, Nationalrat, Solothurn; von Sittlingen, Nationalrat, Schwyz; Dr. Hohenstein, Nationalrat, St. Gallen; Kunzigen, Nationalrat, Sitten; Pfyffer, Ständerat, Freiburg; Dr. Schmid, Ständerat, Aarg.; Dr. Schmid, Nationalrat, Chur; Steubli, Nationalrat, Appenzell; Dr. von Streng, Nationalrat, Sion; Wintler J., Ständerat, Luzern; Witz Walbert, Stände-

Feuilleton

Der Millionenschatz

Roman von Charles Goll. Autorisierte Uebersetzung von F. von Harman.

„Nicht ganz alltäglich, diese Verlobung! Nein, ganz und gar nicht alltäglich und vollständig verstanden von der meißigen! Doch ich erzähle Ihnen das ein andermal!“

„Sie!“ rief Bezzette aus, die Gebrüder Mad... „Sind nicht mehr!... Die Wollen des Sabin tragen ihre blühigen Reichen dem Meere zu.“

der unmaßgeblichen Meinung, daß wir ihn nicht verschwinden lassen, ohne wenigstens den Versuch gemacht zu haben, uns ihm an die Herzen zu heften...

„Woher nehmen wir das Recht, für die konfessionelle Schule und bergleichen zu kämpfen wenn wir auf dem Boden der Interkonfessionalität stehen?“

„Woher nehmen wir das Recht, für die konfessionelle Schule und bergleichen zu kämpfen wenn wir auf dem Boden der Interkonfessionalität stehen?“

Wenn Fräulein Josselin sich dessen hätte erinnern können, so würde sie die Schlucht wieder erkannt haben, aus welcher heraus sie vor zwölf Jahren mit ihrem Vater und Zinno in das Zaubtal gelangt war.

„Woher nehmen wir das Recht, für die konfessionelle Schule und bergleichen zu kämpfen wenn wir auf dem Boden der Interkonfessionalität stehen?“

„Woher nehmen wir das Recht, für die konfessionelle Schule und bergleichen zu kämpfen wenn wir auf dem Boden der Interkonfessionalität stehen?“

als habe ich statt Äpfeln die Schalen derselben gegessen.“ sagte der unverbeßliche Aristides.

„Woher nehmen wir das Recht, für die konfessionelle Schule und bergleichen zu kämpfen wenn wir auf dem Boden der Interkonfessionalität stehen?“

„Woher nehmen wir das Recht, für die konfessionelle Schule und bergleichen zu kämpfen wenn wir auf dem Boden der Interkonfessionalität stehen?“

(Fortsetzung folgt.)



sen, so daß fünf Personen... Mit Revolvergeschosse...

die Augen aus.

antifiretalen "Lanterne"... Zeit wegen Stillsch-

mulator.

n aus Kopenhagen, daß... der dortigen Unwissenheit...

Franken Kriegsbeute.

„Kiska“ meidet aus Alexan-... ein italienisches Kriegs-

der Dardanellen.

Dardanellen verursacht... Schaden. Ueber fünfzig...

am Schwarzen Meere.

in der Umgebung von... Schwarzen Meere haben...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

sammen, das gerade aus der Halle heraus-... gebracht wurde. Die „Zetta“ wurde bei dem...

Feuer in einer Kirche.

Am letzten Montag fand in einer Kirche in... (Frankreich) eine Begräbnisfeier statt.

Ein schweres Ballonunglück.

Nach dem 3 Offiziere zu Schaden kamen, ereignete... sich am letzten Montag nachmittags umweit der...

Kanton Freiburg

Die Staatsrechnung des Kantons Freiburg... für 1911 verzeigt an ordentlichen Einnahmen...

Revision des Katasters.

Wegen eigenmächtiger Forderungen bezüglich... der Landvermessung wird voraussichtlich auf...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Der Staatsrat wird diese Gemeinden näher... bezeichnen, indem zuerst mit denjenigen be-

Schlussfeier der Lehrlingsprüfungen.

Nach altgewohntem Programm fand letzten... Sonntag die Schlussfeier der diesjährigen Lehr-

zum Fall Schaffner.

Vor zitta einem halben Jahre wurde der... profeß. Warrer von Kerzers wegen Vergehen...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Der Staatsrat wird diese Gemeinden näher... bezeichnen, indem zuerst mit denjenigen be-

Schlussfeier der Lehrlingsprüfungen.

Nach altgewohntem Programm fand letzten... Sonntag die Schlussfeier der diesjährigen Lehr-

zum Fall Schaffner.

Vor zitta einem halben Jahre wurde der... profeß. Warrer von Kerzers wegen Vergehen...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Waldgruppen.

land ankomend, die an... vorbeweisgerand, sind an...

Luftschiffe.

„Gamma“ flog von... und umkreiste die...

Neueste Nachrichten

Der russische Anstalt.

Latowitsch (Gallien), 24. d. In dem gall-... sischen Grenzort Rabomgöl schlugen drei russische...

Unfall auf dem Comersee.

Mailand, 24. d. Das Boot, in welchem... Graf Schwertin und Frau am Montag eine...

Kantonales Arbeitsamt.

Unentgeltliches Stellenvermittlungsbüro für männliche Person.

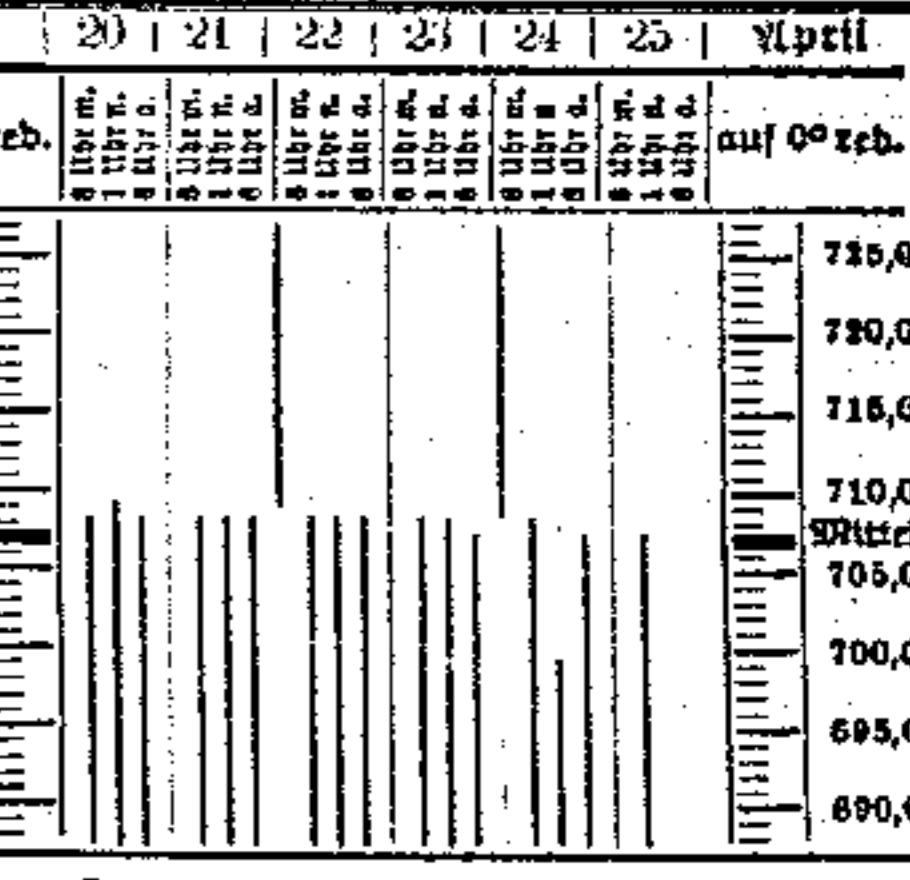
Avenue Perolles 12. Es werden gesucht: 2 Ausläufer und Hüf-

Liste des kantonalen Lehrlingsamtes.

Staatskanzlei, Zimmer 21. Lehrlinge werden gesucht: 1 Coiffeur 4 Gärt-

Mitteilungen des kantonischen Observatoriums.

Barometerstand in Freiburg.



Thermometer (Centigrad).

Table with 7 columns for days of the week and 8 rows for temperature readings.

Witterungsaussichten.

Schwacher Wind. Warm.

Verantwortliche Redaktion: Josef Buchard.

Lehrer und Sänger

Sowohl als Lehrer als auch als Sänger haben... wir die Myster-Tablatten der Goldenen...



Im Frühjahr

Wenn die Natur aus langem Winter-... schlaf erwacht und überall neues Leben...

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation or related content.

